

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 119 (2024)
Heft: 2: Raumplanung ohne Grenzen = Aménagement sans frontières

Artikel: Von A wie Agglo bis Z wie Zusammenarbeit = Histoire d'une agglomération et d'une collaboration
Autor: Inneman, Florian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063398>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick von Birsfelden Richtung Münchenstein – zwei von zehn Gemeinden,
die sich zum Verein Birsstadt zusammengeschlossen haben
Vue de Birsfelden en direction de Münchenstein – deux des dix communes
qui se sont associées au sein de la Verein Birsstadt

VON A WIE AGGLO BIS Z WIE ZUSAMMENARBEIT HISTOIRE D'UNE AGGLOMÉRATION ET D'UNE COLLABORATION

Florian Inneman, Geograf und Raumplaner, EspaceSuisse

Typische Agglomeration trifft auf Planungswillen: Zehn Gemeinden aus zwei Kantonen beplanen gemeinsam ihren Raum – organisiert als Verein Birsstadt. Einblicke in die Entstehungsgeschichte und die Organisation des Wakkerpreisträgers 2024.

Über die letzten Jahrzehnte sind die verschiedenen Gemeinden der Agglomeration Basel zunehmend zusammengewachsen, so auch im Raum der heutigen Birsstadt. Ohne blaue Ortstafel ist für Nichtortskundige kaum sichtbar, wo eine Gemeinde aufhört und wo die nächste beginnt. Infrastrukturen wie Auto- oder Eisenbahn, Kantonsstrassen oder ÖV-Linien enden meist ohnehin nicht an der Gemeindegrenze. Demgegenüber steht die Realität der Gemeindeautonomie: Politik und Planung beschränkten sich lange Zeit nur auf den jeweils eigenen Raum. Eine Aus-

Les agglomérations typiques sont confrontées au défi de la planification: dix communes de deux cantons aménagent ensemble leur espace – sous l'égide de la Verein Birsstadt. Un aperçu de la genèse et de l'organisation de la lauréate du Prix Wakker 2024.

Les différentes communes de l'agglomération bâloise n'ont cessé de croître au cours des dernières décennies – la Birsstadt actuelle ne faisant pas exception. Sans les panneaux bleus de localité, il est difficile, pour toute personne étrangère aux lieux, de déterminer où prend fin une commune et où commence la suivante. Les infrastructures comme les autoroutes ou les lignes ferroviaires, les routes cantonales ou les transports publics ne s'arrêtent généralement pas à leurs frontières. Mais l'autonomie communale demeure une réalité: durant longtemps, la politique

gangslage, wie sie sich vielerorts in der Schweiz findet, und ein System, das früher oder später an den Anschlag kommen muss. Doch wie kommt man zu einem anderen Modus?

Dort anfangen, wo es nicht wehtut

Am Anfang war der Freiraum. Oder besser gesagt: das Freiraumpotenzial. Die meisten Gemeinden liegen schwerpunktmässig nur auf einer Seite des Flusses. Die Birs hatte aus Gemeindeoptik also lange Zeit eine Randlage. Ein Freiraumkonzept änderte diese Wahrnehmung und zeigte das Potenzial der Birs auf – der Fluss wurde zur Mitte. Der Anstoss hierfür kam von aussen: Auftraggeber war der Kanton Basel-Landschaft. Erarbeitet wurde das Konzept im Rahmen eines Modellvorhabens «Nachhaltige Raumentwicklung» des Bundes. Dieser Einstieg war sehr niederschwellig. Daraus entstand ein erstes konkretes Zusammenarbeitsprojekt in Form des Birsuferwegs, und die Arbeitsgruppe «Birspark Landschaft» bildete sich heraus. Es folgte ein Aktionsplan für den Birsraum, um Naturschutz und Freiraumnutzung in Einklang zu bringen.

Parallel dazu wuchs auch das Bewusstsein, dass «weiter wie bisher» bei der Siedlungsentwicklung keine Option war. 2013 wurde deshalb eine Regionalplanungsgruppe ins Leben gerufen. Erstes gemeinsames Projekt: ein Raumkonzept für die Birsstadt. Während man die Stossrichtung der räumlichen Entwicklung festlegte, zeigte der gemeinsame Blick auf den Raum deutlich, dass auch eine bessere Abstimmung der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung zwingend war. Als Folge davon wurde ein neues Projekt lanciert: die Ausarbeitung eines Mobilitätskonzepts. Doch wer entscheidet eigentlich, woran gearbeitet wird?

Eine Stadt als Verein

Aus den Erfahrungen der Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen entstand 2018 der Verein Birsstadt. Lange Zeit bestand im Kanton Basel-Landschaft keine gesetzliche Grundlage zur überkommunalen Zusammenarbeit. Die Vereinsform

et l'aménagement sont restés circonscrits à ces espaces. Une situation que l'on rencontre un peu partout en Suisse, et un système qui touche tôt ou tard à ses limites. Mais comment changer ce fonctionnement?

Commencer là où ça ne fait pas mal

Au commencement était le paysage. Ou plutôt, le potentiel paysager. La plupart des communes de la Birsstadt bordaient une des rives du cours d'eau qui, longtemps, n'occupait qu'une position périphérique. Un concept territorial a modifié cette perception et a révélé le potentiel de la Birse, qui est désormais passée au centre des préoccupations. L'impulsion est venue d'un mandat du canton de Bâle-Campagne. Cette étude a été élaborée dans le cadre d'un «projet-modèle pour un développement territorial durable» de la Confédération, une entrée en matière très accessible. Il en est résulté une première collaboration concrète sous la forme du Birsuferweg. Le groupe de travail Birspark Landschaft s'est constitué sur cette base. Par la suite, un plan d'action pour le Birsraum a été développé afin de coordonner la protection de la nature et l'utilisation du territoire.

En parallèle, la prise de conscience que l'urbanisation ne pouvait se poursuivre «comme avant» s'est renforcée. Le groupe d'aménagement régional a été lancé en 2013 et a élaboré un concept spatial pour la Birsstadt. Outre la fixation d'une orientation pour le développement territorial, cette première vision commune a montré clairement qu'une meilleure coordination de l'urbanisation et du trafic était indispensable. Un nouveau projet a alors été mis sur les rails afin de concevoir un plan de mobilité. À ce stade s'est posée la question du pouvoir de décision.

Une ville pour association

La Verein Birsstadt est née en 2018 des expériences de collaboration dans les groupes de travail. Durant longtemps, Bâle-Campagne ne disposait pas de base légale pour les coopérations supracommunales. Il n'y avait pratiquement pas



Verein Birsstadt: Gruppenbild mit neun der zehn Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten anlässlich der Medienkonferenz zum Wakkerpreis 2024 im Januar
La Verein Birsstadt: les présidentes et présidents de communes posent à l'occasion de la conférence de presse consacrée au Prix Wakker 2024 en janvier

war zu diesem Zeitpunkt praktisch alternativlos. Der Vereinsvorstand bildet sich aus den Präsidien der zehn Gemeinden. Er hat die übergeordnete Sicht auf die drei bestehenden Arbeitsgruppen «Regionalplanung», «Birspark Landschaft» und «Energie-Region». Die bestehende Zusammenarbeit wurde dank dem Verein strukturierter. Die Vereinsform zwingt die Arbeitsgruppen und den Vorstand, konsensorientiert zu arbeiten, denn der Vorstand hat kaum Kompetenzen. Dokumente wie das Mobilitätskonzept müssen jeweils von den einzelnen Gemeinden verabschiedet werden – ein aufwendiger und zeitintensiver Prozess.

Die Birsstadt: atypische Agglo

So typisch die Ausgangslage ist, der gewählte Weg der «Vereinsstadt» ist vorbildlich. Die Zusammenarbeit festigt sich Schritt für Schritt «bottom up» – ohne Druck von oben. Bei manchem Projekt steht der schwierige Teil erst noch an: die Umsetzung – denn hierfür sind die einzelnen Gemeinden in der Verantwortung. Wer sich jetzt beim Lesen fragt, ob denn nicht eine Gemeindefusion die bessere Lösung wäre: Eine solche ist derzeit politisch chancenlos. Zudem ist die Birsstadt für die Bevölkerung noch wenig sicht- und greifbar. Eine Auseinandersetzung mit der eigenen baulichen Identität könnte ein Schritt sein, das Profil der Birsstadt und somit auch die Identifikation mit dem Raum zu schärfen. Mit dem Wakkerpreis ist ein Ansporn gegeben. ■

Dieser Artikel stammt aus der Begleitpublikation zum Wakkerpreis 2024 «Verein Birsstadt» (vgl. Kasten). Die Verleihung des Wakkerpreises 2024 findet am Samstag, 22. Juni, auf dem Domplatz in Arlesheim statt. Sie sind herzlich eingeladen: heimatschutz.ch/wakkerpreis und Seite 31.

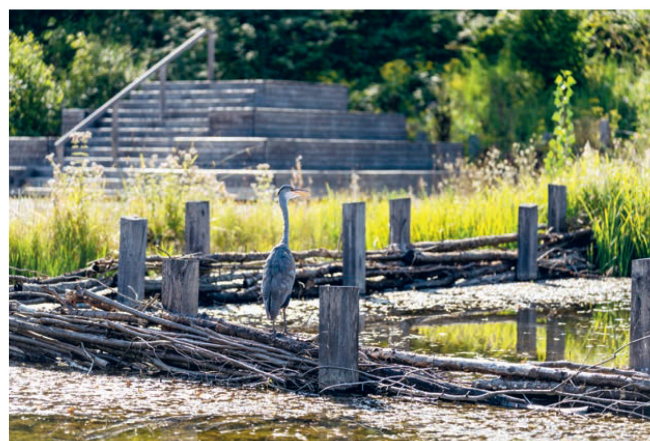


BEGLEITPUBLIKATION UND FALTBLATT

In der soeben erschienenen Begleitpublikation zum Wakkerpreis 2024 beschreibt der Schweizer Heimatschutz die Gründe für die Auszeichnung des Vereins Birsstadt, die Entwicklung der Region und porträtiert einige der vielen Personen, die sich dafür engagierten. Zusätzlich lädt ein Faltblatt zu einem Spaziergang ein, auf dem an zehn Stationen wichtige Merkmale in der Birsstadt erlebt werden können. Das Faltblatt sowie die handliche Begleitpublikation sind bestellbar im Shop des Heimatschutzes.



heimatschutz.ch/shop



In Reinach wurde ein Erlebnisweiher zur Sensibilisierung der Bevölkerung angelegt.

À Reinach, un étang dédié à l'observation et à la détente a été aménagé.

d'alternative à l'association. Formé des maires des dix communes, le comité dispose d'une vue d'ensemble sur les trois volets: planification régionale, Birspark Landschaft et Energie-Region. La collaboration existante a été renforcée par l'association. Cette forme d'organisation impose aux groupes et au comité de chercher des consensus car le comité lui-même ne dispose guère de compétences. En effet, les documents comme le concept de mobilité doivent être adoptés par chaque commune, ce qui représente un processus long et laborieux.

La Birsstadt, une agglomération atypique

La situation est courante mais la voie de la «Ville associée» est exemplaire. La collaboration progresse pas à pas à partir de la base, sans pression du haut. Pour certains projets, le morceau de résistance est encore à venir, car les communes sont toujours à la manœuvre. Il y a lieu de se demander désormais si une fusion ne serait pas la meilleure solution, mais celle-ci est politiquement exclue pour le moment. En outre, la Birsstadt est encore peu visible et tangible pour la population. Une approche fondée sur le patrimoine construit pourrait constituer une étape pour renforcer le profil de la Birsstadt et l'identification avec le territoire. Le Prix Wakker 2024 donne une impulsion dans ce sens. ■

Cet article est tiré de la publication consacrée à la «Verein Birsstadt», lauréate du Prix Wakker 2024 (cf. encadré). La remise du Prix Wakker 2024 a lieu le samedi 22 juin sur la Domplatz d'Arlesheim. Vous êtes cordialement invités: patrimoinesusse.ch/prix-wakker et p. 31.

PUBLICATION ET DÉPLIANT

Dans la nouvelle publication accompagnant le Prix Wakker, Patrimoine suisse explique les motifs du choix de la Verein Birsstadt, présente l'évolution de cette région et brosse le portrait de quelques-unes des nombreuses personnes qui se sont engagées pour cette association. En complément, un dépliant invite à une balade en dix étapes à la découverte des sites remarquables de la Birsstadt. Le dépliant et la publication consacrée à la lauréate peuvent être commandés dans la boutique de Patrimoine suisse.



patrimoinesusse.ch/boutique